



# „Haben ein Altschuldenproblem“

Steffi Trittel, Bürgermeisterin der Gemeinde Hohe Börde

Was sind die Stärken in Ihrer Region, wo stehen die „Leuchttürme“ und was macht die Gemeinde Hohe Börde aus?

Es ist das Ziel der Gemeinde, die Stärken der Region durch das Bewusstmachen des

Solidargedankens unter den Bürgern zu entwickeln. Kooperation ist immer besser als ungesunde Konkurrenz. Das gilt sowohl im Zusammenleben der Menschen innerhalb der Ortschaften als auch mit den umliegenden Nachbarn. In den Dörfern ist ein gutes Stück des Weges bereits erreicht. Von Heimat- und Kulturvereinen, über Feuerwehrvereine, Vereinen zur Unterstützung der Kindererziehung bis zur Altenbetreuung funktioniert ein breites Spektrum an freiwilligem Engagement. Mit gut ausgebauten Bürgerhäusern in den meisten Ortsteilen, einer funktionierenden Kinderbetreuung, Jugendklubs und vielen Einrichtungen unterstützt die Gemeinde das Zusammenleben der Menschen. Die Gemeinde machen unterschiedliche dörfliche Strukturen aus. Die östlich gelegenen großen Ortschaften sind gekennzeichnet von Gewerbe- und Handelsansiedlungen. Die Einwohner finden hier vielfach Arbeit in der Stadt und Leben auf dem Land im modernen Sinn. Im Westen liegen Ortschaften, die ländlich geprägt sind und sich durch ein Miteinander auszeichnen. Die Stärke der Region ist ihre Vielfaltigkeit. Die Leuchttürme der Hohen Börde sind somit:

- Arbeit in der Region und den angrenzenden Städten
- Hervorragende Infrastruktur, zum Beispiel der Kitas, Schulen, Verkehrsanbindung, Breitbandversorgung mit Internet, Wirtschaft und Landwirtschaft,
- Dörfliche Freizeiteinrichtungen wie Okobad, Sporthallen, aber auch der bedeutsame Holunderweg und die vielen Sehenswürdigkeiten
- Vielfältige kulturelle Angebote, als Beispiel seien nur der Tag der Regionen, der Menschen in fast allen Ortsteilen auf die Beine bringt, das Holunderkontor und die hervorragenden Konzerte genannt.



Steffi Trittel, Bürgermeisterin der Gemeinde Hohe Börde.

Wichtig sind natürlich auch die vielen unterschiedlichen Dorfstellen.

Als eine der ersten in Sachsen-Anhalt hat die Gemeinde das Thema Demografie wissenschaftlich begleitet angepackt. Es werden Zukunftsstrukturen entwickelt, die der alternden Gesellschaft und der zurückgehenden Kinderzahl gerecht werden. Dazu werden Fragen beantwortet, wie sich künftig die Infrastruktur in den Dörfern entwickeln soll. Das betrifft Faktoren wie Schulstand-

und mit ein Entscheidungsgrund für Bauwillige. Auch hier hat die Gemeinde sehr schnell reagiert und die Fördermöglichkeiten des Landes genutzt, um mit privaten Partnern zum Erfolg zu kommen. In der Gemeinde Hohe Börde soll das Netz als erstes im Land verfügbar sein.

Eine bedeutende Zahl von Kindertagesstätten wurde und wird einschließlich Umfeld erneuert. In vollem Gang ist der Grundschulbau in Niedermodeleben. Durch die Erneuerung der meisten Feldwege wurde die ländliche Infrastruktur verbessert. Auch für Radfahrer und Wanderer hat die Gegend dadurch unbestreitbar gewonnen.

Worin sehen Sie die zukünftigen Herausforderungen?

Als größte künftige Herausforderung sieht die Gemeinde Hohe Börde den demografischen Wandel der Gesellschaft an. Zunächst wird der Prozess der Schaffung von guten Bedingungen der Kinderbetreuung fortgeführt. Alle Leiterinnen haben eine Ausbildung als Sozialmanagerin abgeschlossen. Jede Einrichtung verfügt über ein pädagogisches Konzept, das ständig weiterentwickelt wird. Damit und mit den anderen genannten Vorhaben will die Gemeinde sogenannte Haltefaktoren schaffen.

Welches Projekt liegt Ihnen dabei besonders am Herzen?

Das wichtigste Projekt ist die Konsolidierung des Haushaltes. Dabei sind wir auf einem guten Weg. Nur durch einen ausgeglichenen Haushalt ist die Gemeinde in der Lage, eigene Gestaltungsmöglichkeiten wahrzunehmen und sich für die künftigen Aufgaben zu rüsten.

Wie wollen Sie Kindern und Jugendlichen in Zukunft mehr Freizeitangebote schaffen?

Mehr Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche müssen neben den bestehenden Jugendklubs vor allem durch die Unterstützung der Vereine geschaffen werden. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Sportvereine, die Feuerwehrvereine und alle anderen Vereine, die Jugendarbeit betreiben. Unsere Fördervereine leisten eine hervorragende Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Es wird auch darauf ankommen, für Kinder und Jugendliche wichtige Einrichtungen zu erhalten und zu schaffen. Zu nennen wären da die Schwimmbäder, aber auch die Schaffung von Bolzplätzen, die für Kinder, die nicht in Vereinen organisiert sind, zugänglich sind. Für die Vereinsförderung stellt die Gemeinde derzeit 50.000 € zur Verfügung.

orte, Mobilität, Versorgung und alle Faktoren, die den Standort lebenswert machen. Das alles wird einem Bevölkerungsschwund durch Abwanderung entgegenwirken und Menschen anziehen, zu bleiben und sich anzusiedeln.

Wie hat die Gemeindegebietsreform der Einheitsgemeinde neue Impulse verleihen können?

Die Gemeinde hat leider bei den vom Land versprochenen nichtinvestiven Mitteln kein Gehör gefunden. Ein weiteres Problem ist die Altschuldenproblematik der ehemaligen Gemeinde Hermsdorf, die nicht im Rahmen der Einheitsgemeindebildung gelöst wurde.

Welche Projekte oder Vorhaben sind vor kurzem beendet worden oder stehen vor dem Abschluss?

Kurz vor dem Abschluss steht die flächendeckende Versorgung der Bürger mit breitbandigem Internet. Die Internetanbindung ist heutzutage ein wichtiger Standortfaktor

